

Geibel, Emanuel: Gasel (1833)

- 1 Zur Zeit, wenn der Frühling die Glut der Rosen entfacht in Athen,
- 2 Wie dämmert so lieblich als dann die duftige Nacht in Athen!
- 3 Hoch leuchtet der Mond und bescheint Zypressen und Palmen umher
- 4 Und marmornen Tempelgesäuls versinkende Pracht in Athen.
- 5 Wir aber bekränzen das Haupt und füllen den Becher mit Wein,
- 6 Gedenkend, wie Sokrates einst die Nächte verbracht in Athen.
- 7 Von Lieb' entspinnt sich Gespräch; denn ob auch Pallas die Burg
- 8 Beherrschen mag, Eros der Gott übt selige Macht in Athen.
- 9 Zur Rede gesellt sich Musik, leicht sind die Gitarren gestimmt,
- 10 Leicht regt sich des Wechselgesangs melodische Schlacht in Athen.
- 11 Da webt manch klassisches Wort, manch leuchtender Name sich ein,
- 12 Denn großer vergangener Zeit Erinnerung wacht in Athen.
- 13 Und kühner erbrauset das Lied; wir spenden aus vollem Pokal
- 14 Den Herrlichen, die einst gekämpft, gesungen, gedacht in Athen.

(Textopus: Gasel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61114>)